

Herausgeber: Prof. Dr. Rong-Luh Ding, Redaktion: Helga Doppler
Taipeh Vertretung in der Bundesrepublik Deutschland, Büro München - Presseabteilung
Sonnenstraße 25, 80331 München, Tel: 089-271 19 58, Fax: 271 32 02
Email: doppler@mail.gio.gov.tw , Internet: <http://www.roc-taiwan.de>

Pressestimmen zu ECFA

Regierung bewegt Geschäftsleute zur Rückkehr

Jadesiegel für fast 15 Millionen US\$ versteigert

Taiwanische Küche soll Welt erobern

Politik

Pressestimmen zu ECFA

In der chinesischsprachigen *China Times* wurde die Unterzeichnung des Rahmenvertrages zur Wirtschaftlichen Zusammenarbeit, kurz ECFA, zwischen Taiwan und China als "ein riesiger Sprung nach vorn" in den Beziehungen über die Taiwan-Straße gepriesen. Damit erinnert die Zeitung an die Gräueltaten der Politik Mao Zedongs in den Jahren 1958 bis 1961 unter dem Motto „Der Große Sprung nach vorn“, die zu der größten von Menschen selbst verursachten Hungersnot in der Geschichte führte, der zwischen 20 bis 40 Millionen Menschen zum Opfer fielen. Die nun getroffene Vereinbarung sieht vor, dass 539 Kategorien von Taiwans Exportgütern für China mit einem Gesamtwert von 13,8 Milliarden US\$ in die vorläufigen Listen zur Zollbegünstigung bzw. Abschaffung der Zölle aufgenommen werden, während umgekehrt nur 267 Waren mit einem Gesamtwert von 2,9 Milliarden US\$ aus China die Vorzugszollsätze erhalten. Darin zeigt sich deutlich, dass Festlandchina Wohlwollen bei den Verhandlungen an den Tag legte.

Von der Unterzeichnung des Freihandelsabkommens mit China werden in großem Umfang positive Auswirkungen auf Taiwans Handel erwartet, zugleich auch Impulse für die weitere politische Entwicklung über die Taiwanstraße, die indes nicht nur positiv gesehen wird. So werden durch das Abkommen Taiwans Exporte einen wesentlich leichteren Zugang zu dem riesigen Markt in China erhalten. Die engeren wirtschaftlichen Verflechtungen werden außerdem die Kontakte zwischen beiden Seiten der Taiwan-Straße intensivieren und, so die Hoffnung der Befürworter des Vertragswerks, die Feindseligkeiten, die den Aufbau von normalen Verbindungen bislang behindert haben, allmählich verdrängen.

Die chinesischsprachige **Liberty Times** schlägt dagegen ganz andere Töne an: Sie titelt – "ECFA – die konkrete Umsetzung der Ein-China-Politik". Mit ECFA sei zwischen den beiden Langzeitrivalen Taiwan und China ein ähnlich beispielloses Handelsabkommen unterzeichnet worden wie auf den Tag genau sieben Jahre zuvor mit dem CEPA-Abkommen (Closer Economic Partnership Agreement) zwischen China und Hongkong. Die Ma Regierung, die immer noch im politischen und wirtschaftlichen Morast stecke, sehe wie auch die regierende Kuomintang (KMT), die seit zwei Jahren beständig an Popularität verliere, das Abkommen als Wendepunkt für Taiwans zukünftige Entwicklung, verkenne dabei aber, dass sich die Menschen in Taiwan große Sorgen darüber machten, ob das Abkommen ebenso unerwünschte Auswirkungen für Taiwan haben werde wie CEPA für Hongkong.

Es blieben Ängste, trotz oder gerade wegen des Eifers der Regierung, weitere wirtschaftliche Bande mit China, dem wichtigsten Wirtschaftspartners Taiwans und zugleich größtem Gegner, zu knüpfen. Mehr als 150000 Bürger seien daher am Samstag, dem 26. Juni 2010, auf die Straße gegangen, um gegen die Ignoranz der Regierung gegenüber der öffentlichen Meinung und den Warnungen aus Wissenschaft und Industrie vor dem Freihandelsabkommen zu protestieren. Für die Arbeitnehmer, die immer noch mit den Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise zu kämpfen haben, sei die Öffnung des Dienstleistungssektors durch den Rahmenvertrag für China ein schlechtes Zeichen. Denn chinesische Unternehmen aus den Bereichen Handel, Kommunikation, Marketing, Unterhaltung und Finanzen würden ihre Tätigkeitsbereiche nach Taiwan ausdehnen. ECFA sei der wirtschaftliche Selbstmord Taiwans.

Jedoch nicht nur die Bevölkerung Taiwans sei besorgt. *The Economist* habe mit den Worten gewarnt, „nur nicht so etwas wie Freihandel“. Das Handelsabkommen sei eng verbunden mit dem politischen Plan, die Insel und ihre Pro-China Führer zu paralysieren. Der einzige Weg, die negativen Auswirkungen für das taiwanesisches Volk abzuwenden, sei die Absetzung der Ma Regierung mit demokratischen Mitteln und die Wiederabschaffung des Abkommens durch eine neue Regierung, für die das Wohlergehen Taiwans an erster Stelle stehe.

Die Tatsache, dass das Abkommen in Chinesisch abgefasst und unterzeichnet wurde, sei ein Hinweis darauf, dass es als interne Angelegenheit betrachtet werde, und nicht als Vertragswerk zweier der internationalen Gemeinschaft angehörenden Staaten. Die Einzigen, die von der ganzen Sache profitierten, seien die Kuomintang und ihre kommunistischen Nachbarn, die beide <China> ganz oben auf ihrer Agenda hätten. Taiwan, der Bedrohung durch China und seine Ambitionen ausgesetzt, bleibe nichts weiter als zu beten.

Die englischsprachige **Taipei Times** berichtete darüber, dass es Vermutungen gäbe, der Ort der Unterzeichnung, Chongqing, sei aus politischen Gründen gewählt worden. Der Vorsitzende der Stiftung für den Austausch über die Taiwan-Straße, Chiang Pin-kun bestritt diese Spekulationen energisch. In Chongqing war vor sieben Jahren das oben erwähnte CEPA-Abkommen unterzeichnet worden. Die Zeitung gibt einen weiteren politischen Hinweis auf den Ort der Unterzeichnung: Chongqing war die letzte Hauptstadt der damaligen Chinesischen National Partei (KMT) im Bürgerkrieg gegen die Chinesische Kommunistische Partei (CCP) bevor die KMT mit ihren Gefolgsleuten nach Taiwan floh und es ist der Ort, an dem die beiden Parteien einmal ein Friedensabkommen geschlossen hatten. Die Vermutungen, so die Zeitung,

gehen dahin, dass die Wahl des Ortes darauf hin deuten soll, dass die KMT mit dem Standpunkt der CCP übereinstimmt, dass die beiden Seiten eine "Wiedereinigung" erwarten.

Präsident Ma gab inzwischen zu, dass er sich bewusst war, dass Chinas eigentliches Ziel die Übernahme Taiwans sei, doch es gäbe keine "politischen Forderungen" in dem Papier, berichtet die Zeitung. In der Ausgabe vom 2. Juli titelt sie <ECFA ist ein Betrug an Taiwans Wirtschaft>.

(eB)

Wirtschaft

Regierung bewegt Geschäftsleute zur Rückkehr

Der Anstieg der Löhne in Festlandchina lässt einige taiwanesisches High-tech-Unternehmen, die dort produzieren, überlegen, ihre Produktion zum Teil wieder nach Taiwan zu verlagern. Wie aus dem Wirtschaftsministerium Taiwans verlautete, wurden 2009 umgerechnet ca. 85 Mio. € von ständig im Ausland lebenden Taiwanern wieder im Inland investiert. In den ersten fünf Monaten dieses Jahres lag diese Summe bereits bei umgerechnet über 50 Mio. €. Taiwans Regierung wird den Unternehmen, die ihren Standort wieder nach Taiwan zurück verlegen wollen, maßgeschneiderte Unterstützungsprogramme anbieten. Premierminister Wu Den-yih erklärte dazu, die Regierung werde die Unternehmen dabei unterstützen, Grundstücke zu finden, sie werde die Behördenwege effizienter gestalten und sie werde die Kosten senken, die mit der Anstellung von ausländischen Arbeitskräften verbunden sind.

Eine Untersuchung des Wirtschaftsministeriums zeigt, dass über den Zeitraum der vergangenen zwei bis drei Jahre im Ausland ansässige taiwanesisches Unternehmen begonnen haben, wieder in der Heimat Investitionen zu tätigen. Zum einen hängt dies mit der allmählichen Erholung der Weltwirtschaft in den letzten zwei Jahren zusammen, zum anderen ist das wirtschaftliche Umfeld in Taiwan wesentlich effizienter und dadurch attraktiver geworden. Da viele taiwanesisches Geschäftsleute jedoch schon sehr lange in China tätig sind, kann es sein, dass ihnen die geltenden Gesetze und Bestimmungen in Taiwan recht ungewohnt erscheinen. Die Regierung ist dabei, einen Maßnahmenkatalog zu erarbeiten, um den zurückkehrenden Unternehmen Rat und Unterstützung angedeihen zu lassen bei Grunderwerb, Steuer- und arbeitsrechtlichen Fragen.

Das Ministerium gab an, dass alle Unternehmer ohne Rücksicht auf die Branche, in der sie tätig seien, Unterstützung erhalten werden. Insbesondere wolle die Regierung jedoch „grünen“, „intelligenten“ und umweltfreundlichen Unternehmen Anreize geben in Taiwan zu investieren.

Im Hinblick auf die Löhne der ausländischen Arbeitskräfte unterstrich Premierminister Wu die Entscheidung der Regierung, dass die Bezahlung dem Mindestlohn entsprechen müsse. Es gäbe jedoch auch Anpassungsmöglichkeiten, die sich an den drei Leitgedanken orientieren müssten, die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu erhalten, die Menschenrechte zu wahren und das Mindesteinkommen der Arbeiter zu garantieren. Die Regierung verpflichtete sich die Unternehmen zu unterstützen, damit sie konkurrenzfähiger werden.

Das Wirtschaftsministerium hatte am 15. Juni 2010 ein Unternehmerseminar abgehalten mit dem Ziel, taiwanesischen Unternehmen, die auf dem Festland tätig sind, Anreize für Investitionen im Inland zu geben. Außerdem wurde ein Meinungsaustausch geführt, welche Maßnahmen nach der Unterzeichnung des Rahmenvertrags über die wirtschaftliche

Zusammenarbeit mit Festlandchina ergriffen werden sollten, um die Wettbewerbsfähigkeit Taiwans zu verbessern und Taiwan weiter zu stärken, indem taiwanesisches Unternehmen in Übersee Geschäftsbereiche wieder nach Taiwan verlegen.
(eB)

Gesellschaft

Jadesiegel für fast 15 Millionen US\$ versteigert

Ein hellgrünes Jadesiegel aus der Qing Dynastie wurde für umgerechnet 14,98 Millionen US Dollar bei einer Auktion am 26. Juni 2010 versteigert. Sein Preis ist damit auf das 400-fache im Vergleich zu seinem bei einer Auktion vor 25 Jahren erreichten Preis gestiegen.

Das kaiserliche Drachensiegel aus der Zeit des Qianlong Kaisers (1736-1799) war ein Los der 304 Antiquitäten und Kunstwerke, die von der Central Deposit Insurance Corp. (CDIC) in zwei separaten Auktionen versteigert wurden. Die teilweise sehr kostbaren Gegenstände waren seit 1985 im Besitz der Chinfon Commercial Bank, die in den letzten Jahren zerschlagen wurde. Die Bank hatte sie als Sicherheit von dem hoch verschuldeten Sammler, dem Vorstandsvorsitzenden der früheren Cathay Trust Co., Tsai Chen-nan, einbehalten.

Die CDIC hatte die in Taipeh ansässige Yu-Jen Art and Antique Co. mit der hochkarätigen Auktion beauftragt, die unter dem Titel „Die Wiederkehr der seit 25 Jahren in den Depots schlummernden Schätze des früheren Cathay Kunstmuseums“ lief. Tsai, der bekannt ist für seine Leidenschaft für Kunst, Musik, Antiquitäten und außergewöhnliche Gaumenfreuden, hatte das Museum im Jahr 1977 gegründet. Es war Taiwans erstes Privatmuseum, das jedoch aufgrund der finanziellen Nöte seines Gründers nicht lange Bestand hatte.

Das Jadesiegel erzielte den höchsten Preis der 55 Gegenstände, die am vergangenen Samstag bei der Auktion versteigert wurden. Die 54 anderen Antiquitäten und Kunstwerke brachten einen Erlös von insgesamt ca. 772 Millionen NT\$, umgerechnet ca. 19,3 Millionen €.

Tsai hatte das Siegel im Jahr 1984 für umgerechnet 33000 US\$ gekauft, so Chang Yu-hsia, der Manager von Yu-Jen International. „Er wurde nun für das 440-fache verkauft, ein herausragendes Ergebnis.“ Einigen Gerüchten zufolge wurde das Drachensiegel von Michael Wang ersteigert, dem Vorstandsvorsitzenden der My Humble House Group, ein Unternehmen, das von Tsais Bruder, Tsai Chen-yang, gegründet worden war. Wang bestätigte jedoch nur, dass er bei der Auktion anwesend war, weigerte sich jedoch die Spekulationen um einen Kauf zu kommentieren.

Nach Auskunft von Yu-Jen wurde das 12 cm mal 12 cm große Drachensiegel wahrscheinlich drei Jahre nach der Thronbesteigung von Kaiser Qianlong im Jahr 1736 angefertigt.

Die verbleibenden 249 Objekte werden von Yu-Jen am 30. Juni 2010 bei einer zweiten Auktion angeboten.
(cp)

Taiwanesische Küche soll Welt erobern

Die Regierung der Republik China auf Taiwan, hat Anfang Juni 2010 einen Aktionsplan vorgestellt, mit dem Taiwans Feinschmeckerküche der Welt vorgestellt werden soll. Das vom Wirtschaftsministerium initiierte Vorhaben sieht vor, in den Jahren 2010 bis 2013 NT\$ 1,1 Milliarden, umgerechnet ca. 28,4 Millionen Euro, in Taiwans Nahrungsmittel- und Gastronomiesektor zu investieren. Mit dem Geld sollen eine Palette mit Markenprodukten für den internationalen Markt entwickelt und 3 500 neue Restaurants sowohl in Taiwan als auch im Ausland eröffnet werden. In den kommenden vier Jahren sollen durch die Initiative 50 Markennamen im Bereich Küche für den internationalen Markt geschaffen werden sowie 10 000 Arbeitsplätze. Daneben erhofft sich das Ministerium Investitionen aus der Privatwirtschaft in Höhe von NT\$ 2 Milliarden, umgerechnet ca. € 51,6 Millionen. Das Projekt soll auch Randindustrien wie den Herstellern von Tischdekorationen und ähnlichen Produkten zu neuem Wachstum verhelfen. Außerdem sollen taiwanesischen Markenunternehmen, wie z.B. *85 Degrees Coffee* oder *DinTaiFung*, bei der Erschließung ausländischer Märkte unterstützt werden.

Nach Angaben des Ministeriums zielt die Initiative vornehmlich darauf ab, die Globalisierung der taiwanesischen Küche zu fördern. Die Vision eines „Taiwans für Gourmets“ soll zum einen eine Küche auf Weltklasseniveau in Taiwan hervorbringen und zum anderen von Taiwan aus die Welt erobern. Dazu will man sich sowohl auf die Internationalisierung taiwanesischen Essens konzentrieren wie auch auf seine Verortung in Taiwan selbst. Um die Küche Taiwans international zu etablieren, wird eine Expertenkommission für die Entwicklung entsprechender Richtlinien und Strategien ins Leben gerufen. Internationale Food Festivals sollen organisiert und finanziell unterstützt werden. Spitzenköche aus Taiwan sollen für die Teilnahme an internationalen Kochwettbewerben Zuschüsse erhalten.

Um die taiwanesischen Küche in der internationalen Gemeinschaft zu etablieren, wird das Hauptaugenmerk zunächst vornehmlich auf den festlandchinesischen Markt gerichtet sein. Daneben sollen jedoch globale Markennamen für Japan, Südkorea und die Mitgliedstaaten der ASEAN (*Association of South East Asian Nations*), ferner auch für Neuseeland, Australien, Europa und Nord- und Südamerika entwickelt werden. Internationale Förderveranstaltungen werden sich um Taiwans Küche drehen, außerdem soll der Vertrieb von taiwanesischen Markenprodukten in Einkaufszentren im Ausland gefördert werden.

(eB)

Kurzmeldungen:

Mietwohnungen werden in Taipeh immer teurer. Mit dem Wirtschaftsaufschwung und einer erhöhten Nachfrage nach Mietwohnungen sind die Mieten für Wohnungen in Taiwans Metropole einem Bericht der Yungching Immobiliengruppe zufolge in den letzten eineinhalb Jahren um 12% auf ein für taiwanesischen Verhältnisse neues Superniveau gestiegen. Im zweiten Quartal 2010 lag die durchschnittliche Monatsmiete pro ping (Flächenmaß in Taiwan, entspricht 3,3 Quadratmetern) bei umgerechnet ca. 21,75 €. In den drei Vormonaten lag der Durchschnittsmietpreis noch bei umgerechnet ca. 19,4 € pro ping. Wie die in Taipeh ansässige Immobilienfirma weiter angab, sind die Mietangebote für Wohnungen in der Hauptstadt im Juni um 8 Prozent im Vergleich zum Mai zurückgegangen.

Junge Erwachsene sollen in Taiwan das Landleben besser kennen lernen. Wie der Rat für Landwirtschaft mitteilte, gibt es noch etwa 1000 freie Plätze für seine Sommercamps, die mit dem deutschen Begriff *Wandervogel* nach der gleichnamigen Bewegung in Deutschland aus der Zeit um die Wende zum 20. Jahrhundert bezeichnet werden. Die Teilnehmer aus dem

städtischen Umfeld haben zunächst die Möglichkeit, zwei Tage auf Bauernhöfen zu übernachten und dort drei Tage lang in der Landwirtschaft mitzuarbeiten. Bei Interesse wird ein einmonatiges Berufspraktikum auf den Höfen angeboten. Mit den 2006 erstmals angebotenen Camps soll zum einen erreicht werden, dass die jungen Städter bessere Kenntnisse über die Agrarwirtschaft erwerben, zum anderen sollen ihnen Anreize gegeben werden, einen Beruf in der überalterten taiwanesischen Landwirtschaft zu ergreifen. 2600 junge Leute zwischen 18 und 35 Jahren haben sich bereits für die im Juli beginnende Campsaison angemeldet.

Filmfest München zeigt Film aus Taiwan. Im Rahmen des FOKUS FERNOST läuft der Film *Tears* des 1958 geborenen Regisseurs Cheng Wen-Tang. Der 111 Minuten lange Film wird im Original mit englischen Untertiteln gezeigt. Detektiv Kuo steht kurz vor seiner Pensionierung. Er wohnt weitgehend isoliert in einem heruntergekommenen Hotel. Nach seiner Scheidung hat er mit der Familie gebrochen. Eines Tages wird er entführt, zusammengeschlagen und im Wald ausgesetzt. Dieser Vorfall bringt ihn nach langer Zeit wieder dazu, sich mit der eigenen Vergangenheit auseinander zu setzen, sich an jene Tage zu erinnern, als er anderen Leuten Schmerzen zufügte, sie folterte und zu Geständnissen für Verbrechen erpresste, die sie gar nicht begangen hatten. Im Entstehungsjahr 2009 wurde der Film für den *Golden Horse Award*, den höchsten Filmpreis in Taiwan, nominiert.

Samstag, 3. Juli, 22:30 Uhr, CinemaxX 6, Isartorplatz 8

Aus für taiwanesisches Tenniswunder: Die bisher größte Sensation des Wimbledonturniers, der Taiwanese Yen-Hsun Lu, ist am Mittwoch im Viertelfinale dem Serben Novak Djokovic unterlegen. Lu hatte den haushohen Favoriten Andy Roddick und Vorjahresfinalisten mit seinem ungeheueren Siegeswillen im Achtelfinale geschlagen. Sein fernöstliches Durchhaltevermögen und seinen Mut, immer weiter zu machen und niemals aufzugeben, hatte ihm sein verstorbener Vater beigebracht. Diese Eigenschaften konnte er auch gut brauchen, denn in den zehn Jahren ATP-Tour konnte er noch keinen einzigen Titel gewinnen. Dafür erlitt er einen Bandscheibenvorfall und erkrankte an einem Drüsenfieber. Um so mehr hatte er sich über seinen sensationellen Erfolg gefreut, auf den zusammen mit ihm ganz Taiwan stolz ist. Lu, der sich seine Natürlichkeit bewahrt hat, erzählt auf Pressekonferenzen gerne, dass er nicht in die Hühnerzucht seines Vaters habe einsteigen wollen, dass habe ihm zu sehr gestunken. Doch Vorteile habe er aus seiner Mithilfe als Kind auf dem Bauernhof gezogen: Er musste Nachts immer Hühner einfangen und dadurch sei er sehr schnell geworden und habe starke Beine bekommen und könne deshalb hoch springen, wodurch sich sein Aufschlag verbessert habe.

In eigener Sache

Auch wir sind stolz und freuen uns, dass wir heute die 500. Ausgabe von TAIWAN AKTUELL herausgeben können. Wir hoffen mit unserer Nachrichtenauswahl ein zutreffendes, wenngleich natürlich sehr unvollkommenes Bild des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Geschehens in Taiwan zu vermitteln, anschaulich genug, um die nicht nur geographische Distanz ein wenig zu verringern. Und natürlich hoffen wir, dem Interesse unserer Leser gerecht zu werden. Um zu erfahren, ob Sie mit uns zufrieden sind, und was wir besser und anders machen sollten, wären wir dankbar, wenn sie uns Ihre Kritik, Ihre Verbesserungsvorschläge und Wünsche wissen ließen.

Lob freut uns selbstverständlich besonders, und falls dieses darin bestehen sollte, dass auch ein Arbeitskollege, Freund oder Freundin, die sich für Taiwan interessieren, in Zukunft TAIWAN AKTUELL erhalten sollen, nehmen wir gerne die E-Mail-Adresse in unseren Verteiler auf.

Abkürzungen:

(cp)	= China Post	(cna)	= Central News Agency	(tn)	= Taiwan News
(tt)	= Taipei Times	(ten)	= Taiwan Economic News	(eB)	= eigener Bericht